



Betriebsansicht Weiß, Ebertsried.

Foto: Pfaller

VELTLINER – bewährte Genetik seit Generationen

Nachdem unser Reumut-Sohn VELTLINER auch bei seiner zweiten ZWS als nachkommegeprüfter Bulle seine Zuchtwerte sehr gut bestätigen konnte, wollen wir Ihnen diesen Ausnahmevererber einmal näher vorstellen. Dabei wollen wir vor allem seine tiefe Kuhfamilie näher betrachten, denn, wie Sie sicherlich wissen, Zucht ist oft eine Arbeit über Generationen hinweg, ähnlich der Forstwirtschaft, bei der Generationen aufbauen und pflegen und andere erst die Erfolge einfahren können.

Doch zunächst einmal wollen wir den Bullen selbst betrachten. Als absolute Stärke von VELTLINER kann seine exzellente Doppelnutzungseigenschaft gesehen werden. MW 120 bei FW 126 sind in der heutigen Zeit leider nicht mehr alltäglich. In den Milcheigenschaften glänzt er bei mittlerer Milchmenge mit positiven Fett- (+0,22) und Eiweiß-Pro-

zenten (+0,08). Der herausragende Fleischwert lässt auf gute Mastfähigkeit schließen bei normal großen Kälbern (Kpat 96). Die Fitnesswerte sind durchweg positiv und im Exterieur können Tiere erwartet werden mit typischen Reumut Eutern, baucheuterbetont mit gutem Zentralband bei normalen Zitzenform und optimaler Strichplatzierung und

Stellung. Seine Fundamente sind im durchschnittlichen Bereich, wobei der etwas stärker gewinkelte Fuß bei der Anpaarung beachtet werden sollte.

Als Passer-Paarung empfehlen wir deshalb z.B. MAHANGO-Töchter, da er im Euterbereich die nötige Strichplatzierung ausgleichen kann und die Mahangos mit ihren über-

ragenden maternalen Kalbeeigenschaften keine Probleme mit den etwas schweren Veltliner-Kälbern haben dürften.

Als wahre Glücksgeschichte kann sein Ankauf gesehen werden. Mit GZW 131 und MW 121 und 107 im Euter war er damals als REUMUT-Sohn nur einer unter vielen, lag teilweise 10 Punkte und mehr in diesen Merkmalen hinter seinen Halbgeschwistern und war eigentlich als Deckbulle vorgesehen. Aufgrund einer Gewährung eines Halbbruders von VELTLINER und der genau in dieses Zeitfenster gefallenen Betriebsübergabe der Züchterfamilie schlug die Familie Weiß einen Tausch der beiden Bullen vor. Nach der beeindruckenden Besichtigung von VELTLINER war man sich schnell einig. Der Bulle wurde im Rahmen des GFN-Pro-



Familie Weiß.

Foto: Pfaller

gramms angekauft, also mit Festpreis ab Hof und Beteiligung an jeder verkaufter Samenportion. Da VELTLINER mit seinen eigenen

Leistungen seine Zuchtwerte entgegen der Abschreibung konstant halten konnte, hat er seine hochgelobten Halbgeschwister aktuell bei Weitem übertroffen und ist zum komplettesten, erbfehlerfreien REUMUT-Sohn aufgestiegen. Eine Erfolgsgeschichte mit zufriedenen Partnern auf beiden Seiten. Doch nun wollen wir die Kuhfamilie von VELTLINER genauer betrachten. Besonders daran ist, dass der L-Kuhstamm nicht nur von Generationen eines Betriebes züchterisch bearbeitet wurde, sondern seine Heimat in drei verschiedenen Betrieben gefunden hat. Zurückverfolgen lässt sich der Kuhstamm bis ins Jahr 1964 auf den damals bekannten Zuchtbetrieb Sickinger, Ruhstorf. Als der Bestand 1974 aufgelöst wurde, kam die Kuhfamilie über



VELTLINER als geprüfter Vererber.

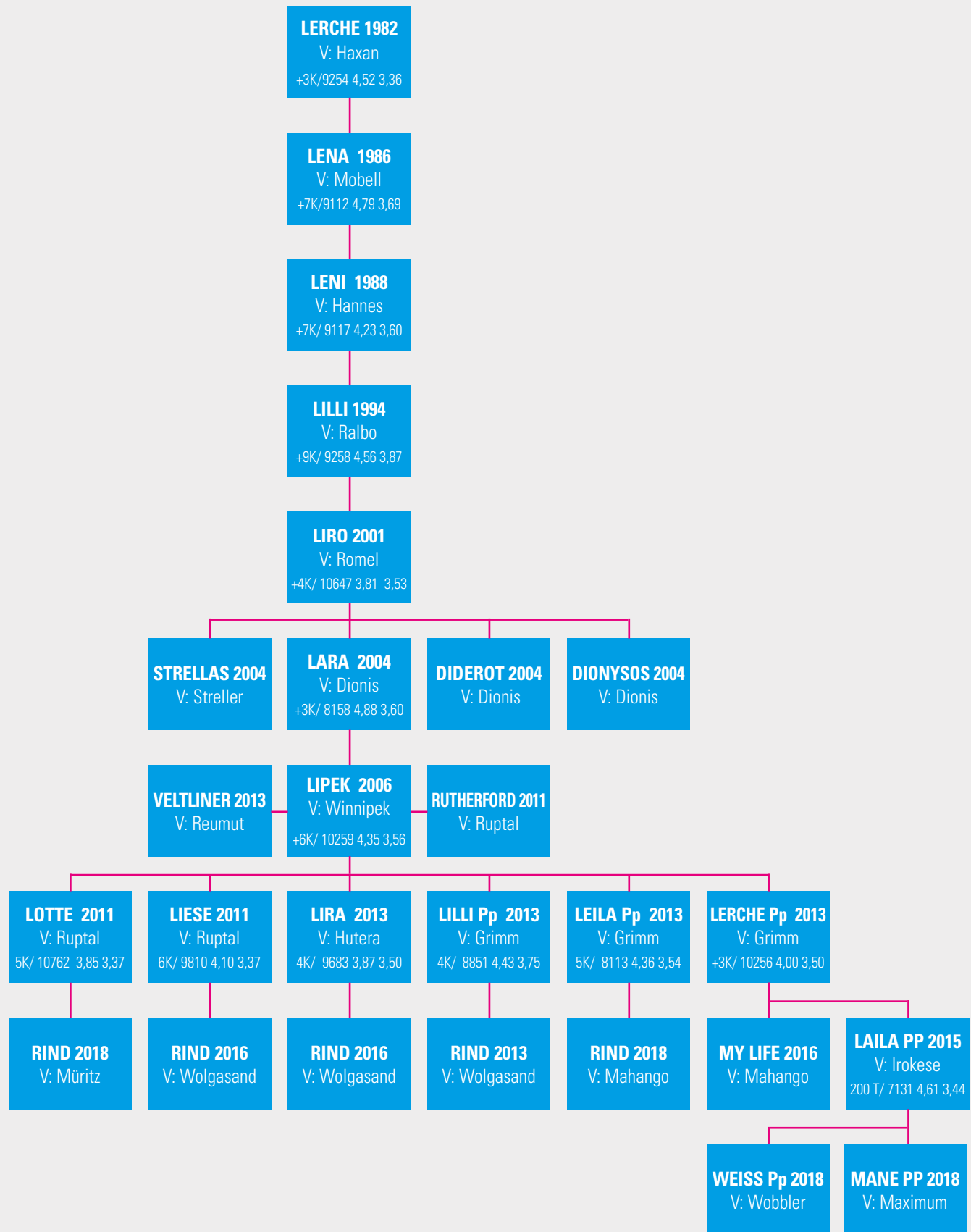
Foto: Müller

Tab. 1:

Zuchtwertentwicklung von VELTLINER seit seinem Ankauf bis zur ZWS 12/18

	GZW	MW	FW	M-kg	F-%	E-%	Kpat	R	B	F	E
Dez 14	131	121	120	726	-0,04	0,00	91	111	117	100	107
Dez 18	130	120	126	484	+0,22	+0,08	96	102	113	99	115
Abschreibung	- 10	- 7	- 1,7	- 296			- 1,6	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 3,8

Auszug aus dem Stammbaum der L- Linie der Familie Weiß





VELTLINER-Tochter Furche vom Betrieb Kellerer.

Foto: Pfaller

eine BERNHEIM-Tochter an den überregional bekannten Zuchtbetrieb Fischer, Pfettrach, der über Jahrzehnte den L-Kuhstamm veredelte und seinen Höhepunkt mit vier positiven Bullen in einer ZWS im Jahre 2009 (DIONYSOS, DIDE-ROT, STRELLAS und RUSSLAND) erreichte. Leider wurde auch dieser Zuchtbetrieb ein Opfer des Strukturwandels in Niederbayern und so konnte sich die Familie Weiß auf der Hofversteigerung die damalige Jungkuh Lipek, Mutter von VELTLINER, sichern. Familie Weiß wiederum hat es geschafft, den Kuhstamm innerhalb kurzer Zeit von „ihrer“ Stammkuh Lipek mit Hilfe von Embryotransfer auf eine breite Basis zu stellen. So stehen aktuell ca. 20 direkte oder indirekte Nachfahren von Lipek im Stall der Familie Weiß. Auch vor der Pionierarbeit Hornloszucht schreckte man nicht zurück und die Nachfahren der L-Linie wird man in nächster Zeit auch in diesem Segment finden können. Die Geschichte des Bullen VELTLINER ist ein gutes Beispiel für die Philosophie der Bayern-Genetik. Wir verlassen uns auf unser Gefühl

bei der Beurteilung von Tieren, legen nicht Zuchtwerte auf die Goldwaage und versuchen als bäuerliche Organisation gemeinsam mit den Züchterfamilien die Arbeit von Generationen zu bewahren und in die Zukunft zu führen. Bei der Recherche zu diesem Artikel bin ich über den Versteigerungskatalog von Paul Fischer sen. gestolpert und drei Ratschläge sind bei mir hängen geblieben und haben mich nachdenklich gemacht, die Herrn Fischer selbst

1963 als jungem Züchter von einem Züchterkollegen mit auf dem Weg gegeben wurden. Sie lauten wie folgt:

- Glaube nie deine Tiere sind die Besten, sondern sei stets auf der Suche nach was noch Besserem.
- Verlasse dich nicht nur auf die Abstammungspapiere, sondern beachte die Erscheinung der Kuh. Ein seidiges Haarkleid, ein dünner Schwanz, eine feine Haut sowie ein drüsiges Euter sind oft mehr wert als hohe Zahlen im Abstammungsgitter.
- Als Züchter musst du mit Glück und Unglück leben. Freue dich, wenn du Glück hast und resigniere nicht bei Misserfolg.

Diese Ratschläge sind mittlerweile 55 Jahre her und sind sie vielleicht noch älter. Aber auch im heutigen Zeitalter der Genomik vielleicht aktueller und wichtiger denn je.

THOMAS PFALLER



VELTLINER-Tochter vom Betrieb Müller.

Foto: Pfaller